

 GEFÄHRLICHE SPIELE

Trotz Corona: China forscht weiter – neues tödliches Virus erschaffen

Forscher des Guangzhou-Labors haben die Schaffung eines potenziell tödlichen Virus gemeldet. Während der Corona-Ursprung ungeklärt bleibt, geht die Virenforschung weiter.



Franz Becchi

26.11.2025

↻ 28.11.2025, 09:55 Uhr



Gain-of-Function-Forschung wird fortgeführt, unter anderen in China und Berlin.

Dmitri Maruta/Imago/Zoonar.com

Ob das Coronavirus aus der Natur oder dem Wuhan Institute of Virology (WIV) stammt, ist mittlerweile nicht mehr das zentrale Thema. Doch während diese Debatte abgeflacht ist, wird die kritisierte Gain-of-Function (GoF)-Forschung weiterhin durchgeführt. Also Experimente, bei denen Viren künstlich tödlicher oder ansteckender gestaltet werden.

In [China](#) haben Wissenschaftler nun die Erschaffung eines neuen Virus gemeldet. Virologen haben Chimären aus Fledermausviren konstruiert, die eine bis zu 10.000-fache Steigerung des Viruswachstums im Gehirn zeigen, wie eine [Studie](#) belegt, die im Journal of Virology der American Society for Microbiology veröffentlicht wurde. Demnach haben Forscher ein modifiziertes Sads-CoV-Virus (Swine Acute Diarrhea Syndrome Coronavirus; zu Deutsch: „akutes Diarrhoe-Syndrom der Schweine“) entwickelt, indem sie ein Gen des Fledermausvirus integriert haben.

China forscht weiterhin an Viren – unter lockeren Sicherheitsbedingungen

Das neue Virus konnte sich erfolgreich in Zellen aus Lunge und Darm sowie in menschlichen und Schweine-Organoiden vermehren. Bei Mäusen führten die Viren zu Gewebeschäden und in einigen Fällen zu hohen Todesraten. Die Forschung wurde unter Sicherheitsvorkehrungen der Stufe BSL-2 durchgeführt, was vergleichbar mit den Sicherheitsstandards eines Zahnarztstudios ist. Das Tragen einer Atemschutzmaske ist in diesem Rahmen nicht erforderlich.

Die Finanzierung für das Experiment stammte vom National Key Research and Development Program of China, der Hubei Natural Science Foundation, der National Natural Science Foundation of China und dem Guangzhou Laboratory.

In der Danksagung der Studie wird Zheng-Li Shi erwähnt, die für ihren Beitrag zur Forschung und die experimentellen Ergebnisse gewürdigt wird. Als ehemalige Laborleiterin des WIV spielte sie eine zentrale Rolle bei der Virusforschung und wurde von den Medien als „Batwoman“ (Fledermausfrau) bekannt. Heute ist sie am Guangzhou Laboratory tätig.



Virenexperimente mitten in Berlin – Wie gefährlich ist Gain-of-Function-Forschung?

Berlin 06.06.2025



Experimente mit neuen Coronaviren in China: Droht eine weitere Pandemie?

China 15.03.2025



Zhengli-Li Shi geriet während der Corona-Pandemie in den Mittelpunkt, als bekannt wurde, dass sie ein Experiment leitete, das laut der Labortheorie zur Entstehung von Sars-CoV-2 geführt haben könnte. Dieses Experiment, das sogenannte „Project Defuse“, soll von der NGO EcoHealth Alliance in Wuhan durchgeführt worden sein und wurde zuerst vom Recherchenetzwerk Drastic veröffentlicht. Lange Zeit wurde Gain-of-Function-Forschung in Wuhan teilweise durch US-Förderungen finanziert.

In der neuen Studie wird auch der Forscher Ben Hu erwähnt, der für seinen Beitrag zur Forschung gewürdigt wird. Auch er steht mit dem WIV in Verbindung und hat in verschiedenen virologischen Projekten gearbeitet. Laut einem Bericht des Journalisten Michael Shellenberger von 2023, der unter anderem von Forbes aufgegriffen wurde, soll Hu

– so mehrere US-Regierungsbeamte – zu den ersten Menschen gehören, die sich im November 2019 mit Sars-CoV-2 infiziert haben.

Heute wird ein Laborleck als das wahrscheinlichste Szenario für den Ursprung von Corona angesehen, eine Einschätzung, die von internationalen Behörden wie den US-Geheimdiensten ([CIA](#), [FBI](#)) und dem [BND](#) geteilt wird. Eine Klage auf Offenlegung dieser Erkenntnisse wurde im April vom Bundesverwaltungsgericht mit Verweis auf das Staatswohl abgelehnt.

Produkte der Forschung sind „Massenvernichtungswaffen“

Wissenschaftler warnen unterdessen grundsätzlich vor Gain-of-Function-Forschung: „Die Forschung hat keinerlei zivile Anwendung“, schreibt der amerikanische Mikrobiologe Richard H. Ebright auf X. „Die einzigen potenziellen Produkte dieser Forschung sind Massenvernichtungswaffen.“ Ein weiteres Problem, das von Experten hervorgehoben wird, ist die Veröffentlichung der Forschungsergebnisse.

„Diese Informationen stehen jedem Schurkenstaat mit Virologielabor zur Verfügung – kostenlos“, sagte der Virologe Simon Waine-Hobson im Juni im Gespräch mit der Berliner Zeitung. Die Verantwortung der Wissenschaftler ende nicht mit der Publikation.

Während die Frage nach dem Corona-Ursprung zunehmend aus der öffentlichen Debatte verschwunden ist, wird die kritisierte Virenforschung weiterhin intensiv betrieben – auch an der Berliner Charité. Kritiker warnen, dass nicht die Frage sei, ob durch solche Forschungen eine Pandemie entstehen könnte, sondern wann.

Dieser Artikel wurde auf berliner-zeitung.de veröffentlicht.